

Liebe Freunde und Mitglieder des FiS,

vor einigen Wochen hat das Sommersemester 2010 begonnen und mit großen Schritten gehen wir auf die erste Veranstaltung in der Reihe **Heidelberg Spring Address on international Security** (17. Juni 2010) zu, eine **Kooperation des FiS mit dem Institut für Politische Wissenschaft**. Gleichzeitig schreiten die Planungen für den zweiten **Heidberger Dialog zur internationalen Sicherheit** (23.-25. September 2010) voran.

In diesem Newsletter möchten wir Ihnen den aktuellen Stand unserer Arbeit darlegen und Sie bereits heute zu den kommenden Veranstaltungen sehr herzlich einladen. Wir würden uns freuen, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen!

Inhalt:

1. AKTUELLES

- **17. Juni: Heidelberg Spring Address on international Security mit Jamie Shea**

2. RÜCKBLICK

- **Bensberger Gespräche der Bundeszentrale für Politische Bildung 2010**
- **Netzwerktreffen des FiS am 04. Februar 2010**
- **Unterwegs mit der Landeszentrale für politische Bildung in Stuttgart**
- **Deutsch-Französischer Dialog**
- **Vortrag "Die Kalashnikov - Schmuck der Männer im Jemen?" - eine gemeinsame Veranstaltung von FiS & FEST**

3. NEUES AUS DEM NETZWERK

- **Gründung des Kuratoriums**
- **Aktualisierung der Homepage**

4. AUSBLICK 2010

- **23. – 25. September: Heidelberger Dialog 2010 „Intervention – und dann?“**

AKTUELLES

17. JUNI: HEIDELBERG SPRING ADDRESS ON INTERNATIONAL SECURITY MIT JAMIE SHEA

PROGRAMM

Eröffnung

Prof. Dr. Manfred G. Schmidt
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Auszeichnung im Rahmen der Initiative "365 Orte im Land der Ideen"

Dr. Uwe Hollmichel
Deutsche Bank Heidelberg

Begrüßung durch die Veranstalter

Prof. Dr. Aurel Croissant
Institut für Politische Wissenschaft

Thomas Wencker, M.A.
Forum für internationale Sicherheit Heidelberg

Vortrag

"NATO 2020: The Greatest Alliance (For)ever Formed?"

Jamie Shea
Director of Policy Planning
Private Office of the Secretary General
NATO Headquarters, Brussels

Moderation

Prof. Dr. Sebastian Harnisch
Institut für Politische Wissenschaft

Im Anschluss an den Vortrag findet ein
Empfang in der Bel Etage statt.

Nach dem Vortrag wird es auch die Möglichkeit zur Diskussion darüber geben, inwieweit die NATO ihrem Ruf als „*greatest alliance ever formed*“ (Barack Obama) auch weiterhin gerecht werden kann. Ein Empfang wird sich anschließen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird das Forum für internationale Sicherheit durch die Initiative der Bundesregierung „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet.

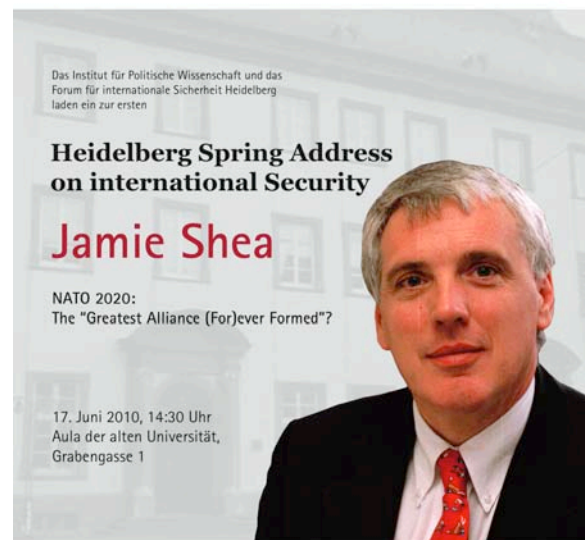
Am **17. Juni 2010 um 14:30 Uhr** wird in der **Alten Aula der Universität Heidelberg** die Auftaktveranstaltung der neuen Reihe

Heidelberg Spring Address on international Security

stattfinden. Auch im Sommersemester möchten wir damit der Öffentlichkeit eine besondere Veranstaltung aus dem Bereich der internationalen Sicherheit präsentieren.

Sehr froh sind wir, dass wir **Jamie Shea** für diese Veranstaltung gewinnen konnten. Seit August 2005 ist er in seiner Funktion als **Direktor des politischen Planungsstabes des NATO-Generalsekretärs** Leiter des bündnisinternen Think Tanks. Ihm obliegt auch die Koordination und Gestaltung der intensiv diskutierten strategischen Neuausrichtung des Bündnisses in Bezug auf die neuen globalen Herausforderungen.

UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
Zukunft. Seit 1386.



Ein Veranstaltung von
FORUM FÜR
INTERNATIONALE
SICHERHEIT HEIDELBERG
INSTITUT FÜR
POLITISCHE
WISSENSCHAFT

Jamie Shea ist Director of Policy Planning at the Private Office of the Secretary General der NATO. In dieser Funktion obliegt ihm auch die Koordination und Gestaltung der intensiv diskutierten strategischen Neuausrichtung des Bündnisses im Angesicht neuer globaler Herausforderungen.

Im Rahmen der ersten Heidelberg Spring Address on international Security wird es nicht nur aktuelle Herausforderungen für die NATO thematisieren, sondern gemeinsam mit der interessierten Öffentlichkeit auch darüber diskutieren, inwieweit die NATO in der sicherheitspolitischen Welt des 21. Jahrhunderts ihrem Ruf als „Greatest Alliance Ever Formed“ auch weiterhin gerecht werden kann.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter www.fw-hd.de oder unter info@fw-hd.de.

RÜCKBLICK

BENSBERGER GESPRÄCHE DER BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG 2010

Direkt zu Jahresbeginn, vom 25. – 27. Januar, nahmen Kristin Bleyder und Magdalena Kirchner stellvertretend für das FiS an den **Bensberger Gesprächen der Bundeszentrale für politische Bildung** teil. Die Veranstaltung befasste sich mit der **Frage, welche Auswirkungen die Wirtschafts- und Finanzkrise auf die internationale Sicherheit und andere Politikfelder hat**. Die dreitägige Veranstaltung bestand zum einen aus **Vorträgen** und einer **Podiumsdiskussion**, zum anderen aus **Workshops**, in denen die TeilnehmerInnen mit den ReferentInnen diskutierten, Schwerpunkte hervorhoben und Vorschläge zur **Umsetzung der einzelnen Themen im Bereich der politischen Bildung** erarbeiteten.



(Quelle: bpb)

So befasste sich Andrej Zagorskij von der Staatlichen Universität für Internationale Beziehungen Moskau in seinem Workshop mit der *Frage, welche Rolle Russland im 21. Jahrhundert übernehmen wird*. Armin Schäfer vom Max-Planck Institut für Gesellschaftsforschung diskutierte mit den TeilnehmerInnen seines Workshops die Frage *"Die beste aller Welten? Demokratie und ihre Defizite"*. Der Workshop *"Gutes Klima kostet Geld – Klimapolitik der Zukunft"* wurde von Wolfgang Sachs vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie geleitet. Des Weiteren leitete Steffen Kröhnert vom Berliner Institut für Bevölkerung und Entwicklung gemeinsam mit Katja Gentinetta (Avenir Suisse, Zürich) einen Workshop zu dem Thema *"Vom europäischen Export-schlager zum Auslaufmodell? Die Zukunft der sozialen Systeme"*. Zuvor stellten die ReferentInnen ihre Themen allen TeilnehmerInnen vor. Einzelvorträge lieferten zudem der Schriftsteller György Dalos über den *Zusammenbruch des Marktes aus der Sicht Mittelosteuropas*, FAS-Ressortleiter Rainer Hank zu den *Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise*, Generalmajor Robert Bergmann zur *Kommunikation in der Krise*, und Michael Zürn vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung über den *Ruf nach einer neuen Weltordnung*. In der Podiumsdiskussion sprachen Herfried Münkler (Humboldt Universität Berlin) und Dirk Messner (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) über die *Frage, welche Folgen die Krise über die Wirtschaft hinaus hat*. Eine **Dokumentation** der Veranstaltung finden Sie unter:

www.bpb.de/veranstaltungen/1M7L8R.0.Bensberger_Gespraech_e_2010.html

NETZWERKTREFFEN DES FIS AM 04. FEBRUAR 2010

Am 4. Februar fand in den Räumen des **Heidelberg Center for American Studies (HCA)** das erste **Netzwerktreffen des Forums für internationale Sicherheit** statt. Die Unterstützer und Kooperationspartner des FiS konnten bei dieser Gelegenheit die Strukturen und Veränderungen, die innerhalb des FiS geplant oder bereits umgesetzt sind, sowie das Organisationsteam näher kennenlernen.

Das erste Netzwerktreffen nutzten Prof. Dr. Manfred G. Schmidt (IPW, Univ. Heidelberg), Dr. Wilfried Mausbach (HCA, Univ. Heidelberg), Janet Kursawe und Verena Brenner (FEST), Nicolas Schwank (CONIS Forschungsgruppe) und Nicolai Strauch (HCWK), um sich mit den Mitgliedern des FiS-Organisationsteams auszutauschen und über eigene Projekte und geplante Vorhaben zu berichten. Mit dem ersten Netzwerktreffen konnte das FiS sein **Ziel, den Austausch zwischen Theorie und Praxis sowie zwischen WissenschaftlerInnen und StudentInnen zu ermöglichen und zu verstärken**, erstmalig auch abseits großer Veranstaltungen umsetzen. Weitere Treffen, beispielsweise in Form eines regelmäßigen Stammtischs sind in Vorbereitung.



(Quelle: HCA)

UNTERWEGS MIT DER LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG IN STUTTGART

Im Rahmen der **Kooperation mit der Heidelberger Außenstelle der Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg** standen Christoph Trinn, Paul Degenkolbe, Gregor Pawlowski und Kristin Bleyder der LpB am 9. März als **Workshopleiter** zur Verfügung. Die Veranstaltung trug den Titel **"Sicherheitspolitische Herausforderungen im 21. Jahrhundert"** und fand im Waldheim Heschl bei Stuttgart statt. Die TeilnehmerInnen setzten sich aus SchülerInnen der Jahrgangsstufe 13 des Gottlieb Daimler Gymansiums in Bad Cannstatt zusammen. Christoph Trinn leitete einen Workshop zu dem Thema **"Bürgerkriege: Ursachen innerstaatlicher Konflikte"**, während Gregor Pawlowski mit den SchülerInnen zu dem Thema **"Die Vereinten Nationen und das Völkerrecht: Responsibility to Protect"** arbeitete. In dem Workshop von Kristin Bleyder ging es um **"Afghanistan: die Schwierigkeit, ein Staat zu werden"** und Paul Degenkolbe diskutierte mit den SchülerInnen über **"Nukleare Proliferation: Die Verbreitung von Atomwaffen und deren Folgen"**.

12. DEUTSCH-FRANZÖSISCHER DIALOG

Im Mai nahmen Linus Rob, Christoph Trinn und Thomas Wencker stellvertretend für das FiS am **12. Deutsch-Französischen Dialog in Otzenhausen** im Saarland teil. Die Veranstaltung fand unter dem Titel **"Handeln in der Krise - Zivilgesellschaft, Staat, Europa"** statt und befasste sich primär mit den Auswirkungen der Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise auf die europäische Integration im Allgemeinen und die europäische Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Besonderen.



(Quelle: Asko Europa Stiftung)

Der Workshop **"Herausforderungen der Krise vs. Ressourcen"** wurde von **Prof. Dr. Peter Schmidt** (SWP und Univ. Mannheim) und Yves Boyer (École polytechnique und Fondation pour la Recherche Stratégique, Paris) geleitet. Zu den Referenten des Workshops zählten Arnaud Blin (Institut Français d'Analyse Stratégique, Paris, und Forum pour une nouvelle gouvernance mondiale, Fontaine-le-Port), Anne Finger (Queen's Centre for International Relations, Kingston), Henrik Heidenkamp (Paderborn), Ralf Roloff (George C. Marshall European Center for Security Studies, Garmisch-Partenkirchen), Christian Salewski (Berlin) sowie Serge Sur (Univ. Panthéon-Assas). Die Vertreter des FiS haben in diesem Workshop einen Entwurf zu **"Subeuropäischer Allianzpolitik als Krisenmanagement"** vorgestellt.

VORTRAG "DIE KALASHNIKOV - SCHMUCK DER MÄNNER IM JEMEN?" - EINE GEMEINSAME VERANSTALTUNG VON FIS & FEST

Einige Wochen nach dem ersten Netzwerktreffen belegte die Veranstaltung "**Die Kalashnikov - Schmuck der Männer im Jemen?**" am 6. Mai 2010 in der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) die in den vergangenen Monaten **vertiefte Kooperation zwischen dem FiS und seinen Partnerorganisationen.**

Obwohl einem gängigen jemenitischen Topos nach **Waffen als Schmuck der Männer** gelten, machte die **Islamwissenschaftlerin Marie-Christine Heinze (M.A. MPS; Universität Bielefeld)** in ihrem Vortrag deutlich, wie sehr dieser Topos aber in Jemen selbst höchst umstritten ist. Sie ging auf die Rolle von Kleinwaffen in Stammesrecht und Stammesritualen in Jemen ein, klärt die Bedeutung von Kleinwaffen im Aushandeln innenpolitischer Konflikte und zeigte schließlich, wie der Besitz von Kleinwaffen auf die Konstitution religiöser Identitäten wirkt. Über Ihre sehr fundierten und spannenden Ausführungen hinaus stand Frau Heinze im Rahmen einer anschließenden Diskussion für Nachfragen aus dem Publikum zur Verfügung.

FORUM FÜR
INTERNATIONALE
SICHERHEIT HEIDELBERG



Zur Bedeutung von Kleinwaffen im Jemen

Marie-Christine Heinze, M.A. MPS

Donnerstag, 6. Mai 2010
18:00 Uhr

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft
(FEST)
Schmeilweg 5
69118 Heidelberg

www.fis-heidelberg.de www.fest-heidelberg.de

NEUES AUS DEM NETZWERK

GRÜNDUNG DES KURATORIUMS

Um die Arbeit des Forums für internationale Sicherheit e.V. (FiS) auch längerfristig zu garantieren, haben wir uns dazu entschlossen das bisherige – eher lose - Gremium der Unterstützer, in unserer Vereinssatzung zu verankern und in ein Kuratorium zu überführen. Es ist uns aus diesem Grund auch eine große Freude, Ihnen an dieser Stelle die „**erste Generation**“ der **Kuratoren** des FiS etwas näher vorstellen zu dürfen.

Botschafter Prof. Dr. Reinhard Bettzuege ist außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Bundesrepublik Deutschland beim Königreich Belgien sowie Gastprofessor am Europakolleg Brügge und an den Universitäten Louvain-la-Neuve und Liège. Zudem ist er ehemaliger Vizepräsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik und war Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik bei der OSZE in Wien.

Prof. Dr. Aurel Croissant ist Professor für Vergleichende Politikwissenschaft und geschäftsführender Direktor des Instituts für Politische Wissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. Vergleichende Politikwissenschaft Ost- und Südostasiens, Demokratie und Demokratisierung, zivil-militärische Beziehungen sowie Terrorismus und politische Gewalt.

Prof. Dr. Sebastian Harnisch ist ebenfalls Professor am Institut für Politische Wissenschaft und Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Beziehungen und Außenpolitik. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der deutschen und amerikanischen Außenpolitik, der Theorien der Internationalen Beziehungen sowie der koreanischen Halbinsel und der Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen.

Dr. Karl-Heinz Kamp ist Forschungsdirektor am NATO Defense College in Rom und ehemaliger Koordinator für Sicherheitspolitik der Konrad Adenauer Stiftung. Er ist Mitglied im Beirat der Bundesakademie für Sicherheitspolitik und Berater in der NATO-Expertenkommission um die frühere US-Außenministerin Madeleine Albright für das neue strategische Konzept des transatlantischen Bündnisses.

Prof. Dr. Peter Schlotter ist Professor für Internationale Beziehungen am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg und ehemaliges Vorstandsmitglied der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung (HSFK). 1990 war er als "Westberater" Mitglied im Planungstab des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der DDR in Ost-Berlin Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Friedens- und Konfliktforschung sowie Konfliktprävention und -intervention in den internationalen Beziehungen.

Prof. Dr. Peter Schmidt ist Honorarprofessor an der Universität Mannheim und wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie ehemaliger Leiter der Forschungsgruppe Sicherheitspolitik der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind die europäische Außen- und Sicherheitspolitik, die transatlantischen Beziehungen und internationales Krisenmanagement.

AKTUALISIERUNG DER HOMEPAGE

Über diese vereinsinterne Veränderung hinaus präsentiert sich auch die Homepage www.fis-hd.de seit einigen Tagen im neuen und benutzerfreundlicheren Gewand. Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall, sei es um einen generellen ***Einblick in die Arbeit und Organisationsstruktur des FiS*** sowie die mit ihm verbundenen Institutionen zu gewinnen, sei es um sich über die anstehenden Veranstaltungen des FiS zu informieren und sich – ab sofort – für den ***Heidelberger Dialog zur internationalen Sicherheit 2010*** anzumelden.

AUSBLICK 2010

23. – 25. SEPTEMBER: HEIDELBERGER DIALOG 2010 „INTERVENTION – WAS NUN?“

Vom **23. bis 25. September** findet der zweite **Heidelberger Dialog zur internationalen Sicherheit** statt. Die in diesem Jahr dreitägige Veranstaltung wird sich mit der Thematik „**Intervention – was nun?**“ (Arbeitstitel) auseinandersetzen. Gemeinsam mit Studierenden, jungen wie erfahrenen VertreterInnen der Wissenschaft und der politischen Praxis wollen wir die Notwendigkeit kohärenter Zielformulierungen und entsprechender **Exit-Strategien im Kontext des internationalen Interventionsengagements einzelner Staaten** diskutieren.

Die konkreten Planungen des Heidelberger Dialogs haben bereits begonnen:

In einem ersten **Vorlesungsteil** werden den Teilnehmenden die verschiedenen theoretischen Konzepte des Post-Conflict Management vermittelt sowie eine kritische Auseinandersetzung mit den Konzepten des Peace-Building, State-Building und Nation-Building angeregt. Darüber hinaus soll diskutiert werden, inwiefern eine militärische Interventionsstrategie von Anfang an eine Exit-Option enthalten kann und/oder muss. Im Anschluss daran ist eine entsprechende **Workshop-Phase** geplant.

Im **ersten Workshop** (erfolgreiche Interventionen) steht vor allem das **Afrika südlich der Sahara** im Mittelpunkt. Viele Staaten in Afrika gelten als zerfallen oder gescheitert und es stellt sich die Frage, inwiefern externe militärische Akteure zum Friedensprozess beigetragen haben und unter welchen Bedingungen ein Abzug möglich war. Wovon hängt der Erfolg einer militärischen Intervention ab?

Im **zweiten Workshop** stehen solche externen militärischen Interventionen im Fokus, die als gescheitert angesehen werden müssen. Der regionale Schwerpunkt liegt hier auf **Südasiens**. In einigen Fällen dort blieben Interventionen ohne erkennbare Wirkung, in manchen Fällen verschlimmern sie die Situation sogar, indem Antagonismen verschärft oder neue erzeugt sowie gewaltsame Verhaltensmuster fortgesetzt werden. Welches sind dann aber die Bedingungen, unter denen militärisches Intervenieren erfolgreich sein kann? Welche strukturellen Konditionen müssen gegeben sein, damit ein Erfolg überhaupt möglich ist? Welche Strategien sollten Interventione wählen, welche vermeiden, um einen prinzipiell möglichen Missionserfolg nicht zu gefährden?

In einem sich anschließenden **zweitägigen Planspiel** werden die TeilnehmerInnen eine **Konferenz zur Zukunft des Afghanistan-Konfliktes** simulieren, und dabei - gerade mit dem Blick auf die Exit-Strategien am Einsatz beteiligter Staaten - das zuvor Gelernte anhand eines praktischen Beispiels auch in eigene Politikkonzepte umwandeln.

Ihre Teilnahme als ReferentInnen des H-DiS 2010 zugesagt haben neben dem bereits erwähnten **Prof. Dr. Aurel Croissant** auch **Frau Sandra Destradi** vom German Institute for Global and Area Studies (GIGA) in Hamburg.

Zum Abschluss der Veranstaltungen wird es wie im vergangenen Jahr eine **Podiumsdiskussion** geben, zu der alle TeilnehmerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit herzlich eingeladen sind. Es geht um die spannende Frage, inwieweit es sich im Fall des Afghanistaneinsatzes um einen „**Einsatz ohne Fahrplan**“ handelt. Welche Konzepte multinationaler Interventionsstrategien dominierten die politische Entscheidungsebene in den Wochen nach dem verheerenden Anschlag auf das World Trade Center und die Entscheidung Berlins, gemeinsam mit den USA und vielen anderen in einen Krieg gegen den Terrorismus einzutreten? Das internationale Engagement der Bundeswehr ist nicht nur eine militärische Angelegenheit, sondern Ergebnis verschiedener Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitiken auf nationaler wie internationaler Ebene und - nicht zuletzt - untrennbar mit der Zustimmung der deutschen Bevölkerung verbunden. **Wie vielen "Herren" dient dieser Einsatz?** Wie wurden und werden ihre unterschiedlichen Ziele, Strategien und Handlungsmöglichkeiten miteinander verbunden?

Darüber soll die Diskussion vor allem mit ehemaligen und aktuellen Entscheidungsträgern zusätzlichen Aufschluss geben. Die Entscheidung, wann - und vor allem unter welchen Bedingungen - die Truppen der Bundeswehr das Land am Hindukusch verlassen werden, ist keine, die einsam und unilateral getroffen werden kann. Tiefgreifende innenpolitische Konflikte in Afghanistan werden auch weiterhin die Stabilität des Landes gefährden und bisher konnte weder das Ziel einer sicherheitspolitischen noch einer humanitären Verbesserung tatsächlich erreicht werden. **Dürfen wir - schon aus moralischen Gründen - das "sinkende Schiff" Afghanistan überhaupt verlassen?** Auch die sicherheitspolitische Integration der Bundesrepublik unter anderem in die NATO wird von einem Rückzug Deutschlands aus der ISAF-Mission nicht unberührt bleiben. Es stellt sich daher die Frage, inwieweit nationale Exit-Strategien primär das Ergebnis multilateraler Verhandlungen sind oder nicht vielmehr die - bereits von Immanuel Kant implizierte - begrenzte Fähigkeit von Demokratien zeigen, die Interessen der eigenen Bevölkerung längerfristig den internationalen Verpflichtungen hinten anzustellen.

Als Diskussionsteilnehmer haben wir bisher **Herrn Dr. Ulrich Schlie**, Leiter des Planungsstabs im BMVG, **Herrn Winfried Nachtwei, MdB a.D.**, sowie **Herrn Dr. Matthias Dembinski**, Vorstandsmitglied der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) als Moderator gewinnen können.

Forum für internationale Sicherheit Heidelberg (FiS)
c/o Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Institut für Politische Wissenschaft
Bergheimer Straße 58
69115 Heidelberg